

DIE LINKE Pankow

4. Tagung der 2. Hauptversammlung

12. März 2011

Vorstellung

der Bewerberinnen und Bewerberinnen

für die Pankower Direktwahlkreise

Sören Benn



Bewerbung um die Kandidatur im Wahlkreis 5 Pankow

Geb.: 1968 in Kyritz getrennt lebend, eine Tochter

Erlernte Berufe: Baufacharbeiter, Schauspieler, Sozialpädagoge

Mit dem Beginn der deutschen Kriegsbeteiligung bin ich der PDS, als der einzig verbliebenen Antikriegspartei, beigetreten.

Der Kampf gegen die Hartz-Gesetze, deren Folgen mir in meiner beruflichen Arbeit als Sozialpädagoge täglich vor Augen geführt wurden, mündeten neben der Initiierung einer Beratungsstelle zunächst in die Arbeit als Bürgerdeputierten im Ausschuss Jobcenter der BVV. Als Bezirksverordneter habe ich seit 2006 in den Ausschüssen Gesundheit, Arbeit und Soziales sowie im Kinder und Jugendhilfeausschuss als dessen Vorsitzender in dieser Legislatur wesentlich politisch gearbeitet.

Seit 2010 bin ich als Referent des Wirtschaftssenators mit Fragen der Schaffung eines kommunalen Energieversorgers befasst.

Mit der Arbeit als Bezirksvorsitzender habe ich begonnen, mich wesentlich um die Weiterentwicklung der Attraktivität unserer gemeinsamen Arbeit zu bemühen.

Nun möchte ich meine politische, berufliche und persönliche Lebenserfahrung als Abgeordneter einbringen. Ich bin stolz auf die Ergebnisse unserer Politik und habe gleichwohl Ansprüche an ihre Qualität, die ich bisher nicht eingelöst sehe.

In der Kinder- und Jugendhilfe, wie der Bildungspolitik müssen wir zurück zu auskömmlichen Finanzierungen.

Wir müssen die vielfachen Doppelzuständigkeiten zwischen Bezirken und Hauptverwaltungen entrümpeln und dabei die Bezirke stärken, sie zur Erfüllung dieser Aufgaben auskömmlich finanzieren.

Wir müssen das Thema Rekommunalisierung offensiv vorantreiben, um für das Ziel einer sozialen Stadt die wesentliche Instrumente in der Hand zu haben.

Wir müssen Wege finden, die soziale Mischung der Stadt zu erhalten.

Wir müssen weitermachen, die verfügbaren Instrumente zur Eindämmung prekärer Beschäftigung, zur Eindämmung von Leih- und Zeitarbeit auf Landes- und Bundesebene anzuwenden und Initiativen für gesetzliche Änderungen im Bundesrat auf den Weg zu bringen.

Elke Breitenbach



Bewerbung um die Kandidatur im Wahlkreis 1 Pankow

(geb. 1961 in Frankfurt/M.)

Ich lebe seit 1981 in Berlin, war in vielen sozialen Bewegungen aktiv, einige Jahre Mitglied der Grünen und bin 2000 in die PDS eingetreten. 2003 bis 2008 war ich für den Berliner Landesverband Mitglied im Parteivorstand. Ich bin Mitglied der BO Kollwitzplatz und seit 2009 im Bezirksvorstand.

Nach dem Studium arbeitete ich als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der TU Berlin und 1992 bis 1997 als Gewerkschaftssekretärin bei der Gewerkschaft Handel, Banken und Versicherung. Nach zwei Jahren Erwerbslosigkeit war ich 1999 bis 2002 Referentin für soziale Sicherungssysteme in der PDS-Bundestagsfraktion und wechselte danach als persönliche Referentin der Senatorin für Arbeit und Soziales, Dr. Heidi Knake-Werner, in die Senatsverwaltung.

Seit 2003 bin ich Mitglied des Abgeordnetenhauses, gehöre dem Ausschuss für Integration, Arbeit und Soziales an und bin Arbeitsmarkt- und integrationspolitische Sprecherin unserer Fraktion. Als Mitglied des Hauptausschusses bin ich für die Bereiche Arbeit, Soziales, Integration, Personal, Wirtschaftspolitik, Gesundheits- und Umweltpolitik, Verbraucherschutz und Frauen zuständig.

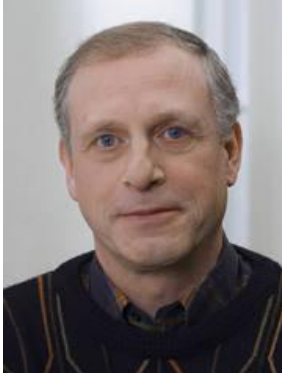
Ich will dazu beitragen, gesellschaftliche Ausgrenzung abzubauen und Chancengleichheit für alle zu fördern.

Ein Schwerpunkt ist dabei „Gute Arbeit“, von der man leben kann. Dazu zählt der ÖBS als Schritt zur Überwindung der Niedriglohn-Logik von Hartz IV. Ich bin an seiner Durchsetzung beteiligt und kämpfe für seinen Erhalt und Ausbau. Im Kontakt mit Beschäftigten und Projekten zeigt sich: wir haben mit dem ÖBS ein wichtiges Element für sozialen Zusammenhalt und guter Arbeit geschaffen.

Mit einem Partizipations- und Integrationsgesetz wurde durch uns die Stadt für die gleichberechtigte Teilhabe aller BerlinerInnen geöffnet. Daran möchte ich weiter arbeiten. Der parlamentarische und außerparlamentarische Kampf gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus sowie die Stärkung zivilgesellschaftlicher Strukturen ist für mich unverzichtbar.

Meine Erfahrungen, Kompetenzen und Kenntnisse in vielen Politikbereichen sowie gute Kontakte zu Projekten und Organisationen unseres Bezirks und der Stadt möchte ich gerne einbringen, um den Wahlkreis¹, für den ich kandidiere, gut zu vertreten.

Gert Cramer



Bewerbung um die Kandidatur im Wahlkreis 2 Pankow

Eine starke Linke für die weitere Ausgestaltung der sozialen Stadt Berlin

Liebe Genossinnen und Genossen,

Am 18. September 2011 werden in Berlin das neue Abgeordnetenhaus und die Bezirksverordnetenversammlungen der Bezirke gewählt. Sie entscheiden an diesem Tage darüber, ob linke Politik auch in Zukunft sich sozial in unserer Stadt gestalten lässt. Es wird ein Wahltag sein, wo wir als LINKE nach zwei Legislaturperioden in Regierungsverantwortung „Berlin bewegt“ haben.

Unser besonderes Augenmerk lag darauf, dass bei allen Entscheidungen der soziale Aspekt als unser Markenzeichen in die Arbeit mit einfluss. DIE LINKE hat entscheidende Akzente in der Wirtschaftspolitik gesetzt, mit denen es gelungen ist, den Strukturwandel in der Berliner Wirtschaft erfolgreich zu gestalten. Es gilt gute Arbeit zu schaffen und prekäre Beschäftigung zu bekämpfen. Deshalb gilt der Kampf um einen bundesweiten Mindestlohn, eine Begrenzung der Leiharbeit und die Durchsetzung des Prinzips „gleicher Lohn für gleiche Arbeit“. Wir haben einen öffentlichen Beschäftigungssektor aufgebaut, der durch schwarz/gelb immer wieder in Frage gestellt wird.

Nach den umfangreichen Bildungsreformen der vergangenen Jahre brauchen wir für die Schulen in den nächsten Jahren vor allem Verlässlichkeit in den

Rahmenbedingungen. Das heißt konkret: die Verbesserung der Ausstattung der Schulen und die Qualifizierung der Lehrer.

Steigende Mieten wirken vor dem Hintergrund der sozialen Spaltung der Gesellschaft verdrängend, ausgrenzend und erzeugen eine wachsende räumliche Spaltung und soziale Polarisierung der Stadt. Deshalb gilt es das Mietrecht so zu reformieren, dass Mietanstiege gedämpft werden können.

Grundlegende Infrastrukturen der öffentlichen Daseinsvorsorge wie Gesundheit, Bildung, öffentlicher Nahverkehr, Wasser und Energieversorgung, Straßenreinigung und Abfallentsorgung und ein Grundbestand an Mietwohnungen gehören unter öffentliche Kontrolle.

Wir streiten gegen Diskriminierung, Antisemitismus und Rassismus und stehen für ein offenes und demokratisches Berlin.

In Eurem Wahlkreis haben sich auch in den letzten fünf Jahren Veränderungen vollzogen, die für die zukünftige Arbeit analysiert werden müssen.

Für die Zukunft geht es um den Erhalt der sozialen Infrastruktur der Ortsteile, u.a. der Schulen, KITAS und der Verbesserung der Jugendfreizeiteinrichtungen sowie der Seniorenbegegnungsstätten. Der Wirtschaftsstandort im Wahlkreis muss die Bedingungen erhalten, dass Industrie, Kleinbetriebe und das Handwerk sich weiterhin erfolgreich entwickeln können.

Ziel meiner Arbeit ist ein lebenswertes Berlin mit verbesserten Spielräumen zum Wohle seiner Mitbewohner und Gäste. Ich möchte auch weiterhin Euer persönlicher Ansprechpartner vor Ort sein und mich mit Euch über die Zukunft in Eurem Wohnumfeld unterhalten, Probleme analysieren und Lösungsvorschläge mit Euch gemeinsam erarbeiten.

Ich bin 57 Jahre und arbeite in der Medienbranche. Meine kommunalpolitischen Erfahrungen als Abgeordneter der BVV-Pankow werden auch für die Arbeit im Wahlkreis von Nutzen sein.

Michael Efler



Bewerbung um die Kandidatur im Wahlkreis 6 Pankow

Geboren wurde ich 1970 in der Nähe von Bremen. Eine meiner ersten politischen Aktivitäten war die Gründung einer antifaschistischen Initiative. Anlass war der Einzug der Republikaner in das Abgeordnetenhaus im Jahr 1989. Während meines Volkswirtschafts- und Sozialökonomiestudiums in Hamburg war ich bei den Grünen aktiv, die ich aber wegen ihrer Kriegspolitik und ihrer übertriebenen realpolitischen Anpassung 1999 verließ. Seit 2001 lebe ich in Berlin-Pankow.

Seit 2005 bin ich Mitglied der LINKEN und engagiere mich in der BAG/LAG Bürgerrechte und Demokratie sowie in der LAG Umwelt. Seit 2010 gehöre ich dem Landesausschuss an.

Seit 1999 arbeite ich für Mehr Demokratie e.V., dessen Bundesvorstandssprecher ich seit Mitte 2009 bin. Ich war maßgeblich daran beteiligt, dass in Berlin Bürgerbegehren und Bürgerentscheide in den Bezirken eingeführt worden sind und die Hürden für Berlin-weite Volksbegehren und Volksentscheide gesenkt worden sind. Dazu gehört auch die Durchsetzung der freien Unterschriftensammlung bei Volksbegehren, ohne die z.B. der Erfolg des Wasservolksbegehrens mit großer Wahrscheinlichkeit nicht möglich gewesen wäre.

Im Abgeordnetenhaus möchte ich mich für einen weiteren Ausbau von direkter und partizipativer Demokratie einsetzen. Große gesellschaftliche und politische Veränderungen, wie wir sie anstreben, werden nur mit den Bürgerinnen und Bürgern und nicht gegen sie durchsetzbar sein. Direkte Demokratie kann zudem dazu beitragen, die gesellschaftlichen Kräfteverhältnisse zugunsten unserer Positionen zu verschieben. Beim Thema Rekommunalisierung ist dies durch zahlreiche erfolgreiche Bürger- und Volksbegehren gegen Privatisierungen bzw. für öffentliches Eigentum bereits gelungen. Im Bereich Wahlrecht möchte ich mich für eine Absenkung des Wahlalters auf 16 Jahre sowie für ein Wahlrecht für Migranten einsetzen. Die Potenziale des Internet für mehr Transparenz und Bürgerbeteiligung können auch in Berlin noch stärker genutzt werden, z.B. durch Online-Petitionen oder die Möglichkeit für Bürgerinnen und Bürger, Gesetzentwürfe im Internet zu kommentieren.

Demokratie ist aber mehr als nur Wählen und Abstimmen. Demokratie bedeutet auch die Möglichkeit, die Bereitstellung öffentlicher Güter gesellschaftlich zu steuern. Insofern ist es problematisch, dass in Berlin zahlreiche Unternehmen der öffentlichen Daseinsvorsorge nicht mehr in öffentlicher Hand sind. Ich will mich daher dafür einsetzen, dass zumindest in den Bereichen Energie und Wasser eine Rekommunalisierung erfolgt. Ein Berliner Stadtwerk sollte sich darauf konzentrieren, Energie einzusparen und die Energieversorgung in Kooperation mit Brandenburg langfristig vollständig auf erneuerbare Energien umzustellen. Neben dem Stadtwerk braucht es auch einen Zugriff auf die Energienetze. Entsprechend dürfen Konzessionsverträge wie z.B. mit Vattenfall nicht wieder verlängert werden.

Ich stehe für ein Miteinander von außerparlamentarischer und parlamentarischer Politik. Der Druck von sozialen Bewegungen, Nichtregierungsorganisationen und Gewerkschaften hilft uns, erfolgreich Politik zu gestalten. Außerdem habe ich gute Kontakte zu einer Reihe von Abgeordneten aus den anderen Fraktionen im Abgeordnetenhaus, was für die parlamentarische Arbeit sicherlich nützlich sein kann.

Bei Rückfragen: michael.efler@mehr-demokratie.de

Gernot Klemm



Bewerbung um die Kandidatur im Wahlkreis 4 Pankow

Ich wurde 1965 geboren, lebe in Lebenspartnerschaft, bin gelernter Gleisbauer und habe in dem Beruf in den 1980er Jahre gearbeitet. Anfang der 1990er Jahre war ich Polizist und habe danach in Potsdam studiert. Seit 1997 bin ich Diplom-Politikwissenschaftler. Seit 1983 war ich Mitglied der SED, dann PDS, jetzt LINKE.

Von 1992 bis 1995 war ich Bezirksverordneter in Weißensee, von 1995 bis 2006 Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses. Von 1994 bis 2000 war ich PDS-Bezirksvorsitzender von Weißensee, von 2001 bis 2008 Bezirksvorsitzender der PDS bzw. der LINKEN von Pankow. Seit 2006 bin ich als Koordinator der Fraktionsvorsitzenden-Konferenz der LINKEN für die Koordination der Arbeit der Landtagsfraktionen und für den Aufbau der neuen Landtagsfraktionen der LINKEN in den alten Bundesländern zuständig.

Seit November 2008 bin ich wieder Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses und wirtschaftspolitischer Sprecher unserer Fraktion.

Dreh- und Angelpunkt der Wirtschaftspolitik der LINKEN im Abgeordnetenhaus ist das Streiten für Soziale Gerechtigkeit. Soziale Gerechtigkeit setzt eine gut funktionierende Wirtschaft voraus. Seit fünf Jahren ist das rot-rot regierte Berlin Spitzenreiter in der Dynamik der Wirtschaftsentwicklung aller Bundesländer. Im gleichen Zeitraum sind hier 114.000 neue sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze entstanden.

Gute Arbeit braucht eine gute Bezahlung. Deshalb müssen der Wirtschaft Rahmen vorgegeben werden, die eine Chancengleichheit zwischen den Unternehmen gewährleisten. Es ist nicht gerecht, wenn Unternehmen mit Billiglöhnen die Konkurrenz unterbieten und sich die Mitarbeiter/innen den Lohn vom Arbeitsamt aufstocken lassen müssen. Die LINKE setzt sich deshalb für einen flächendeckenden Mindestlohn von 10 Euro ein. Mit dem neuen Berliner Vergabegesetz haben wir als erstes Bundesland Mindestlöhne durchgesetzt.

Ein Kernpunkt linker Wirtschaftspolitik ist der Erhalt der Unternehmen der Daseinsvorsorge. Deshalb haben wir die kommunalen Unternehmen Berlins, wie die BVG, die Wohnungsgesellschaften, die BSR und den Krankenhauskonzern Vivantes erfolgreich saniert. Jetzt kämpfen wir darum, die Berliner Wasserbetriebe und die S-Bahn zurück in kommunale Hand zu bekommen und planen die Gründung eines kommunalen Energieversorgers.

Klaus Lederer



Bewerbung um die Kandidatur im Wahlkreis 3 Pankow

* 21. 3. 1974 in Schwerin. Abitur 1992, Jugendverband- und Jugendsozialarbeit, Jurastudium (1998 1. Examen), Zivildienst (Seniorenbetreuung), 2004 Promotion (Thema Wasserprivatisierung), bis 2006 Referendariat (2. Staatsexamen), seit 2006 Rechtsanwalt, seit 2007 Lehrbeauftragter, u. a. an der HTW und HWR im „Recht der öffentlichen Wirtschaft“.

PDS/LINKE-Mitglied seit 1992, Arbeit in BVV-Fraktion, Bezirksvorstand, Landesvorstand seit 2005 Landesvorsitzender. Ich gehöre verschiedenen Organisationen an, darunter Ver.di, BdA Pankow, Volkssolidarität, Friedensglockengesellschaft, Rosa-Luxemburg-Stiftung und RLS Berlin- Helle Panke.

Ins Abgeordnetenhaus 2003 „nachgerückt“ habe ich als Sprecher für Rechtspolitik gearbeitet. 2006 habe ich im Wahlkreis 3 kandidiert, bin erneut Abgeordneter geworden. Schwerpunktthemen:

- Rechtspolitik: Justizorganisation, Resozialisierung, Verfassungsfragen
- direkte Demokratie, Fragen des Wahlrechts
- Sanierung, demokratische Kontrolle und Transparenz in öffentlichen Unternehmen

- Sicherung/Erweiterung der demokratischen Steuerung in der Daseinsvorsorge, insbesondere als für die Wasserbetriebe verantwortlicher Abgeordneter
- Korruptionsbekämpfung, Transparenz in der Gesetzgebung
- Antidiskriminierungspolitik

Als Landesvorsitzender sehe ich meine Rolle darin, Parlaments- und Parteiarbeit stärker aufeinander zu beziehen – im Sinne gegenseitiger Korrektivfunktion. In der kommenden Legislaturperiode will ich diese Arbeit fortsetzen, weil ich sie für eine gute, bürger- und parteinahe sozialistische Politik für unabdingbar halte.

Gleichermaßen lag und liegt mir die kritische Rechenschaftslegung unserer Arbeit am Herzen. Wir sammeln wichtige Erfahrungen, machen manches gut, manchen Fehler, geraten an manche Grenze – das müssen wir auswerten, diskutierbar machen, weitertragen. Mit Veranstaltungen, Vorträgen, Texten und Diskussionen stelle ich mich – nicht nur in Berlin – der Reflexion unserer Arbeit. Ich hoffe so zu einer langfristigen erfolgreichen, verankerten und mehrheitsfähigen Position linken Denkens und Handelns in der Gesellschaft einen Beitrag leisten zu können.

Katrin Möller



Bewerbung um die Kandidatur im Wahlkreis 8 Pankow

- Katrin Möller, geboren im Mai 67 in Grevesmühlen
- POS in Rostock, bis 83 - Pädagogische Schule Schwerin
- Kindergärtnerin und Heimerzieherin in Greifswald und Rostock bis 92
- Selbständig mit Cafè „Amberland“ in Greifswald
- Ab 95 Studium der Erziehungswissenschaften / Sozialpädagogik an der TU Berlin mit Abschluss Diplom-Pädagogin
- Parallel Geldverdienen in der Gastronomie und Angestellte bei Musikverlag, -label und Bandmanagement
- Seit 2003 Sozialarbeiterin in der Kinder- und Jugend- und Familienhilfe bei einem großen Wohlfahrtsverband
- Seit 2005 Betriebsrätin, Mitglied der Tarifkommission, in Gesamt- und Konzernbetriebsrat und bei Verdi
- 2005 Eintritt in die WASG und 2006 Heimat gefunden in der Linke-PDS, Basisorganisation Luise in Alt-Pankow
- Seit Juli 2007 stellvertretende Landesvorsitzende der Linken Berlin
- 2009 GEW, Fachgruppe Kinder-, Jugend- und Soziale Arbeit

Als konsequente Fortsetzung meiner beruflichen und politischen Tätigkeit sind meine Themen: Kinder-, Jugend-, Familien- und Sozialpolitik. Damit eng verknüpft sind alle

Fragen um hochwertige Bildung für alle und die Schaffung und Sicherung von guten Arbeits- und Lebensperspektiven für Frauen und Männer.

Ich bewerbe mich um den Wahlkreis 8, den um den Kollwitzplatz herum, der früher mal mein Kiez war und der, wie kein anderer, symbolisch für die zunehmende soziale Spaltung der Berliner Bevölkerung steht. Soziale Probleme sind nicht nur finanzieller Natur. Prekäre Lebensbedingungen sind vielfältig und unser Kampf, z.B. um den Erhalt der soziokulturellen Infrastruktur im Bezirk, um die Konsolidierung unserer Bildungsreform oder um bezahlbare Mieten in allen Regionen, geht alle an. Ich will mit den BürgerInnen linke Positionen und Lösungswege diskutieren, die Erfolge und nächsten Schritte unseres Berliner Maßnahmeplans - hin zur sozialen Stadt – aber auch die Hürden und Probleme kommunalpolitischen Engagements. Das soziale Berlin braucht gesellschaftlichen Rück- und Zusammenhalt.

Sascha Schlenzig



Bewerbung um die Kandidatur im Wahlkreis 1 Pankow

28.12.1972, Kontakt: Schräger Weg 24, 13125 Berlin, Tel. 030-21464657, saschaschlenzig@gmx.de

Liebe Genossinnen und Genossen,

ich möchte die Ortsteile Buch, Karow und Französisch-Buchholz wieder mit einer starken linken Stimme im Abgeordnetenhaus vertreten. Darum bitte ich euch, mich als euren Direktkandidaten für die Abgeordnetenhauswahlen zu wählen.

Ich werde ein linker Abgeordneter zum Anfassen sein. Mit starker Präsenz im Wahlkreis und einer wahrnehmbaren Öffentlichkeitsarbeit. Da ich mit meiner Frau und unseren drei Kindern in Karow lebe, sind für mich die Wege im Wahlkreis kurz. Ich kenne mich mit den Problemen der Bürger im Wahlkreis aus. Seien es die steigenden Mieten in allen drei Ortsteilen, die teilweise zum Wegzug führen, die ungeklärten Verkehrs- und Erschließungsfragen, die fehlenden KITA- und Krippenplätzen, die schwache soziale und kulturelle Infrastruktur oder die hohe Kinderarmut in Buch. Als Geschäftsführer von zwei Frauensportclubs mit über 1.000 Mitgliedern in Niederschönhausen und Französisch-Buchholz kenne ich persönlich sehr viele Menschen im Wahlkreis 1.

Die Mitglieder in unserem Bezirksverband wissen, dass ich mich seit vielen Jahren an der Basis und auf Landesebene engagiere. Ich bin ein optimistischer Mensch, der andere Meinungen respektiert und sich stets dafür einsetzt, die Basis aktiv

einzu beziehen. Ich will nicht nur ein Abgeordneter zum Anfassen sein, sondern ich will mich auch für mehr Demokratie zum Anfassen und vor allem zum Mitmachen engagieren. Das ist für mich ein wichtiges Anliegen.

Als aktives Mitglied von Attac habe ich in den Jahren 2001 – 2005 in Berlin die Proteste gegen die G7 in Genua und die Bewegung gegen Hartz IV organisiert und intensiv erlebt, was möglich ist, wenn Menschen die Zuschauertribüne verlassen. Am Herzen liegen mir die Mitgliedergewinnung und damit der Wiederaufbau von Basisorganisationen in den kommenden Jahren im Wahlkreis.

Als diplomierter Politikwissenschaftler und Geschäftsführer eines Kleinunternehmens habe ich einen breiten Hintergrund und kann meine beruflichen und politischen Erfahrungen in die parlamentarische Arbeit einbringen. Besonderes Interesse habe ich an den Themenbereichen Wirtschaft, Arbeit und Stadtentwicklung. Mit meinen 38 Jahren Lebenserfahrung und 20 Jahren Politikerfahrung werde ich mich mit aller Kraft dafür einsetzen, damit wir am 18.9. den Wahlkreis 1 für Die LINKE. zurückerobern.

Florian Schöttle



Bewerbung um die Kandidatur im Wahlkreis 6 Pankow

Biografisches und Ziele

Migrationshintergrund: Baden-Württemberg. Seit 1980 Mitglied der zweitgrößten ethnischen Minderheit in Berlin. (Ick hab n Sprachtest bestandn wa?!) Begeisterter Pankower seit 1996

Seit 1996 Atelierbeauftragter im Kulturwerk des BBK Berlins. Journalist, Politikberater, Betriebswirt (Grundstücks- und Wohnungswirtschaft), berufliche Erfahrung in der Stadtentwicklungsplanung, Projektmanagement in der Jugendhilfe, der Arbeitsförderung, im Kulturbereich und in der sozialen Wohnungswirtschaft. Ehrenamtlich im Bereich gemeinschaftliches und soziales Wohnen, im Bereich experimenteller Städtebau und im Kleingartenwesen engagiert.

Politische Schwerpunkte: Prekarität in der Kulturwirtschaft, Bewohnerbeteiligung in der Stadtentwicklung, Stadtentwicklungspolitik, Wohnungspolitik, Kommunale Finanzierung, Soziokultur.

Als Abgeordneter will ich im Bereich Stadtentwicklung für eine Sicherung der polyzentrischen Qualitäten Berlins, für eine soziale und kommunale Wohnungsversorgung und für eine intelligentere Boden- und Vermögenspolitik arbeiten. Im Bereich Kulturwirtschaft will ich die Bildung sozialer und

berufsständischer Netzwerke fördern. Die Haushaltspolitik muss kommunaler und demokratischer gestaltet werden. Das soziokulturelle Angebot, vor allem in den Berliner Randlagen aber auch insgesamt muss besser als bisher abgesichert werden, um eine Teilhabe aller Bevölkerungsschichten an der Kultur zu gewährleisten. Berlin ist eine spannende Stadt, deren große Probleme nur durch überparteiliches und solidarisches Zusammenwirken aller demokratischen Kräfte bewältigt werden können. Hierfür möchte ich mich einsetzen.

Links zum Weiterlesen

Wenn Sie mehr wissen wollen: Hier finden Sie weitere Informationen zu meiner Arbeit und was ich sonst noch so in meiner Freizeit tue

www.florianschoettle.de

www.aks-ev.de

www.martinswerk-berlin.de

www.experimentcity.net

www.bbk-berlin.de

Marion Seelig



Bewerbung um die Kandidatur im Wahlkreis 9 Pankow

Liebe Genossinnen und Genossen,

ich bewerbe mich erneut für den Wahlkreis 09, den so unterschiedliche Quartiere wie das Bötzow-Viertel, die Grüne Stadt, das Blumenviertel, das Weißenseer Komponistenviertel und nicht zuletzt der Kleingartenverband Prenzlauer Berg repräsentieren.

Seit vielen Jahren gibt es eine gute Vernetzung zu den hier bestehenden Institutionen und Vereinen, die auch an der Wahlkreisgrenze nicht halt macht. So bin ich Fördermitglied im Verein Pro Kiez und im Bildungsverein Kreuzpfuhl, bin engagiert bei „Pankow – tolerant und weltoffen“ und vielen Initiativen, die sich insbesondere für Demokratie, gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Antisemitismus in unserem Bezirk einsetzen.

Im Berliner Abgeordnetenhaus bin ich Stellvertretende Fraktionsvorsitzende und Innenpolitische Sprecherin, bin Vorsitzende des Unterausschusses Datenschutz und Informationsfreiheit, Mitglied im Verfassungsschutzausschuss und der G-10-Kommission. Das sind Felder, auf denen immer wieder um die Fragen der Bürgerrechte, der individuellen Freiheitsrechte für die Bewohnerinnen und Bewohner unserer Stadt gerungen wird.

Zu den Erfolgen in dieser Legislaturperiode gehört neben der Verfestigung der polizeilichen Deeskalationsstrategie, wie auch am 1.Mai in Kreuzberg zu besichtigen, die Durchsetzung der individuellen Kennzeichnungspflicht für Berliner Polizistinnen und Polizisten, auch in geschlossenen Einsätzen. Die Verwirklichung dieser jahrzehntelangen Forderung linker und bürgerrechtlich engagierter Menschen ist ein wichtiger Schritt für mehr Bürgernähe der Berliner Polizei. Und wir sind das erste Bundesland, indem dies umgesetzt wird. Auch mit der Novellierung unseres Informationsfreiheitsgesetzes, das keine Geheimverträge, wie die Teilprivatisierung der Wasserbetriebe unter einem CDU-SPD-Senat, mehr zulässt, sind wir bundesweit Vorreiter. Mehr Demokratie statt zunehmender Repression ist ein wichtiges Anliegen der Partei Die Linke.

Marion Seelig,

stellvertretende Fraktionsvorsitzende und innenpolitische Sprecherin
der Fraktion DIE LINKE im Abgeordnetenhaus

Udo Wolf



Bewerbung um die Kandidatur im Wahlkreis 7 Pankow

Im Kiez wird Landespolitik konkret

Unsere Fraktion DIE LINKE leistet in Berlin gute Arbeit für die ganze Stadt. Das ist für viele Bürgerinnen und Bürger erkennbar geworden: bei Bildung, Mindestlohn und öffentlich geförderter Beschäftigung. Unser Berlinpass ermöglicht Hartz IV-Empfangenden Mobilität und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Mit uns gibt es Konzepte gegen Diskriminierung, Rechtsextremismus und für mehr direkte Demokratie. Die Berlinerinnen und Berliner sehen unseren Anteil an der Lösung von Problemen in der Stadt, und sie wissen das auch zu schätzen.

Ich bin seit 2001 Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses und sicher, dass eine linke Stadtregierung für Berlin auch über 2011 hinaus die bessere Lösung bleibt. Mit uns sind seit 2005 mehr als 118.000 neue Arbeitsplätze entstanden, 150.000 können bis 2016 dazu kommen. Wir sind in der rot-roten Koalition Motor beim sozial-ökologischen Umbau der Stadt, für mehr staatlichen Einfluss auf die Landesbetriebe, für bessere Integration und bezahlbare Mieten. Entscheidungen, die wir auf der Landesebene treffen, um Verdrängung und Ausgrenzung zu vermeiden, werden in den Kiezen ganz konkret.

Ich wohne seit vielen Jahren in Kreuzberg, und es fällt auf, wie sich Entwicklungen mit denen hier ähneln. In Pankow hat der große Aufwertungsdruck von Prenzlauer Berg inzwischen auch Teile Alt-Pankows und Weißensees erreicht. Es wird immer

mehr gebaut, die Verkaufserlöse gehen bei jedem Grundstückswechsel in die Höhe. Damit Wohnen bezahlbar bleibt, hat DIE LINKE vorgeschlagen, dass die kommunalen Wohnungsbaugesellschaften ihren Bestand durch gezielte Zukäufe und Neubau erweitern. Quartiere wie das an der Langhansstraße, wo sich viele Bewohnerinnen und Bewohner Verbesserungen wünschen, brauchen außerdem eine besondere Städtebauförderung, um dort eine vielfältige soziale Mischung auch mit kreativem Gewerbe hinzubekommen.

Berlin als starke Stadt und soziale Metropole, dafür stehen wir Linken. Dafür möchte ich mich weiter engagieren, im Abgeordnetenhaus und als Bürger. Deshalb möchte ich mich im Wahlkreis 7 zur Wahl stellen.

Udo Wolf,

Vorsitzender der Fraktion DIE LINKE im Abgeordnetenhaus